

Erlebnisbericht zur Jugendfreizeit 2018 der Evangelischen Kirchengemeinde Krefeld-Ost im spanischen Pyrenäencamp von Lena Rohling

- Ein Text zum gedanklichen Mitreisen und Miterleben -

Es war der 14. Juli 2018 als sich 26 Jugendliche und fünf Teamer vor der Christuskirche trafen, um gemeinsam 10 ganze Tage in den Pyrenäen zu verbringen. Plus Busfahrt. Wie schön diese Tage voller Lachen, Singen, Reden und schönen Momenten werden sollten, konnte keiner von ihnen zu diesem Zeitpunkt ahnen. Stattdessen traten sie die 19 stündige Busfahrt an, die dank drei sehr witziger Busfahrer äußerst unterhaltsam war und schneller vorbei ging, als man vorher dachte.

Ein kleiner Fußmarsch und die müde, aber aufgeregte Gruppe sah es: das Bergcamp.

Bunte Zelte, viele junge Menschen, die bretternde Sonne, eine atemberaubende Natur und der Quellfluss mit dem Namen „Muga“ begrüßten die Reisenden.

Zelteinteilungen und Kennlernspiele sorgten für ein erstes Programm und schneller, als allen lieb war, ging der erste Tag zu Ende.

Die nächsten Tage brachten der Gruppe auch ein tolles Programm von den Betreibern des Campingplatzes, die liebevoll „die Voyage-Leute“ getauft wurden. Die Voyage-Leute waren nicht nur für ein spitzen Sportprogramm, sondern auch für einige Insider verantwortlich: Am Ende der Freizeit konnte die gesamte Gruppe den Rhythmus von „Everybody dance now“ klatschen und rief jedes Mal, wenn ihr etwas gefiel: „DAS WAR SPITZE! EIN APPLAUS!“ Das versteht man nur, wenn man dabei gewesen ist...

An einem der ersten Tage regnete es, wie aus Kübeln, doch das hielt keinen ab mit Freude an der Geo-Caching Tour teilzunehmen, die der Campingplatz bereithielt.

In Kleingruppen rannten die Jugendlichen über den Platz, freuten sich eine andere Kleingruppe zu treffen und lernten jede Ecke des Platzes kennen: die Badestelle an dem Fluss, die Weide, die Brücke. So konnte man, wenn man vom Weg abgekommen war und aus irgendeinem Grund auf einem Stein mitten im Fluss stand, sagen: „Ich bin mir nicht so sicher, ob wir hier wirklich richtig sind“, umdrehen und sich einen neuen Weg suchen. Alles kein Problem, denn man kennt sich ja jetzt aus.

Mindestens für genauso viele lustige Momente sorgte die Water Trekking Tour: ausgestattet mit Neoprenanzügen und Helmen wanderte die Gruppe mehrere Stunden durch die Muga, sprang von Felsen und rutschte waschechte Naturrutschen hinunter. Plötzliche Tiefen im Wasser sorgten immer wieder für ein Lachen, wenn mal wieder einer der Jugendlichen spurlos verschwand und prustend wieder auftauchte.

Einige Tage später kam die Gruppe in den Genuss einer Klettertour. Ein kleines Stück durfte man sich abseilen lassen, dann wurde an einer Wand über dem Fluss gebouldert. Es sollte erwähnt werden, dass bloß zwei Leute es schafften, trocken zum Camp zurück zu gelangen.

Für große Begeisterung sorgte die Mountainbike Tour, die in drei Etappen stattfand und jedes Mal in einen klein Ort führte, in dem eine Pause eingelegt wurde. Trotz plötzlichen Regenschauern und der körperlichen Anstrengung, die eine solche Tour erfordert, waren sich am Ende des Tages alle einig, dass diese Tour „unglaublich viel Spaß gemacht hat“.

Der letzte Tag wurde mit einer Wanderung zu einer Ruine und weiter zu einer Badestelle an der Muga verbracht. Trotz sengender Hitze schlug sich die Gruppe ganz tapfer und wanderte und wanderte. Bei jeder kurzen Pause hörte man die Guides rufen: „Nicht hinsetzen, nicht hinsetzen. Das ist schlecht für den Kreislauf!“ Als Antwort hörte man meistens nur ein Hecheln. Ein Hecheln vom Boden aus. Die Ankunft an der Badestelle war demnach dringend nötig.

Das Programm der Voyage-Leute war aber natürlich nicht das Einzige, was die 26 Jugendlichen begeisterte. Die täglichen Badepausen an der Muga waren stets eine wohltuende Abkühlung und die Besuche am Pool waren für viele das Highlight des Tages. Einer dieser Pool-Besuche sorgte für großes Entzücken, denn ein Teil der Gruppe machte die erste Erfahrung mit „Water Aerobic“. Ein Angestellter stellte sich vor den Pool, schaltete dröhnende Musik an und machte verrückte Übungen.

Begeisterte Jugendliche im Pool eiferten ihm lachend nach. Nach diesem Tag fand sich fast die gesamte Gruppe jeden Tag um 12:15 Uhr am Pool ein, um diese Attraktion nicht zu verpassen.

Die fünf engagierten gruppeneigenen Krefeldteamer arbeiteten natürlich unermüdlich daran den Jugendlichen tolle Workshops und Spiele vorführen zu können. So sah man an einigen Nachmittagen ganze Massen an Jugendlichen Freundschaftsbänder knüpfen, beim Vorlesen zuhören, oder Volleyball spielen. Auch andere Spiele, wie „Paranoia“, „Finde deinen Partner“, oder „Amöbe“ wurden mit Begeisterung gespielt. Ein improvisierter, aber dennoch tadelloser Escape-Room voller Rätsel sorgte für einen Nachmittag voller leuchtender Augen. Zwar schaffte es keine Gruppe in der vorgegebenen Zeit alle Rätsel zu lösen, doch störten solche Kleinigkeiten plötzlich niemanden mehr, wenn man nur richtig Spaß hatte.

Ein weiteres Ereignis war der Ausflug in die naheliegende Stadt „Figueres“, in der ein Großteil der Gruppe das Dahli-Museum besuchte. Dahli-Kunst, durchaus ein wenig abstrakt und abgedreht, wurde abends beim Essen, dann mit den Worten: „Der ist doch völlig krank, der Typ.“, quittiert. Sonst bot Figueres viele Läden zum Essen und shoppen und natürlich das typische Gefühl von Urlaub. Ein wiederholtes Ritual während der gesamten Zeit, war das Abendprogramm. Die fünf Teamer arbeiteten jeden Tag daran ein lustiges Programm auf die Beine zu stellen: zum Beispiel Nachrichten, in denen von wildgewordenen Jugendlichen berichtet wird und die heißersehnte Verleihung der Awards: jeder Jugendliche ist am Ende der Freizeit mit einer Medaille ausgestattet, die seinen glorreichsten Moment auf der Freizeit symbolisiert und erklärt.

Und mit all den Ausflügen, Programmpunkten und Spielen kam es, dass es jedem Anwesenden der 31 Personen viel zu schnell ging und die Zeit so plötzlich vorbei war.

Die Sachen wurden gepackt, die Zelte ausgeräumt, verstreute Handtücher verteilt.

Die gesamte Gruppe war stiller als sonst und machte längere Gesichter, als die vergangenen Tage und so störte es auch niemanden, als es wieder begann zu regnen. Das Wetter passte zur Stimmung: Niemand wollte, dass der Urlaub bereits vorbei war.

Allerdings, fiel es dann einigen ein, waren sie ja noch 18 Stunden im Bus zusammen und diese wurden genutzt: Filme wurden geschaut, Musik wurde angemacht, es wurde ein letztes Mal gesungen und gelacht.

Als die 31 Reisenden dann in Krefeld ankamen waren sie zwar traurig, dass ihre gemeinsame Zeit vorbei war, aber glücklich darüber, dass sie stattgefunden hatte. Sie erinnerten sich an die lustigsten Momente und waren stolz darauf, dass sie eine so tolle Gruppe waren. Vor lauter Gefühlen schrien sie dann noch ein letztes Mal: „Everybody dance now!“, klatschten wie wild, schrien: „DAS WAR SPITZE! EIN APPLAUS!“ und verabschiedeten sich lachend voneinander. „Bis zum Nachtreffen!“, hörte man aus jeder Ecke.